



Lehre, Forschung und Spitzentechnologie. Neben der Ausbildung junger Mediziner soll das IUC in Cottbus zu einem internationalen Zentrum für die Forschung an den Gesundheitssystemen der Zukunft werden.

Foto: LausitzNews.de/Leonora Mielke/Sven Bock/Guido Kirchner/dpa/SmartPhotoLab/shutterstock.com, Montage: Lehmann/r

Es ist das größte Einzelvorhaben im Strukturwandel, zu dem der Kohleausstieg die Lausitz zwingt. Allein die Einrichtung und der Ansbau einer neuen staatlichen Medizinischen Fakultät und der Ausbau des Carl-Thiem-Klinikums (CTK) zum Universitätsklinikum sowie zu einem digitalen Leitkrankenhaus kosten nach Einschätzung einer Expertenkommission langfristig 1,9 Milliarden Euro bis zum Jahr 2038.

#### 1600 zusätzliche Arbeitsplätze

Damit würden in den kommenden Jahren um die 1600 neue Arbeitsplätze in der Lausitz geschaffen, sagte am Dienstag Brandenburgs Wissenschaftsministerin Manja Schüle (SPD).

Experten gehen davon aus, dass für die Ärzteausbildung allein mindestens 80 neue Professorenstellen in Cottbus eingerichtet und besetzt werden müssen.

Insgesamt gebe es einen Flächen- und Raumbedarf für den gesamten neuen Medizinkomplex von geschätzt etwa 29.000 Quadratmetern.

Die wissenschaftliche Großinvestition lohne sich für Cottbus und die Lausitz nicht nur wegen der großen Zahl an ganz neuen Arbeitsplätzen.

„Jeder im Bereich der medizinischen Forschung und Ausbildung investierte Euro bringt eine Wertschöpfung von 2,80 Euro in die Region. Die Lausitz kann auf diese Weise einen großen Schritt hin zu einem Technologiezentrum der Zukunft machen“, sagt Dr. Götz Brodermann, der Geschäftsführer des Thiem-Klinikums.

#### Plan für die Uni-Medizin Cottbus

Erster und entscheidender Schritt, damit in Cottbus künftig Ärzte ausgebildet werden können, war die Einsetzung einer zehnköpfigen Expertenkommission durch Brandenburgs Wissenschaftsministerin im Herbst 2020. Geleitet wurde die Kommission von Prof. Karl Max Einhäupl. Der heute 74-jährige Mediziner und hochkarätige Wissenschaftsmann war unter anderem Vorsitzender des Wissenschaftsrates und bis 2019 Chef der Berliner Charité.

Seine Kommission aus Fachleuten des deutschen Wissenschaftsbetriebes hat am Dienstag

ein 173 Seiten umfassendes Eckpunktepapier vorgelegt, Darin ist aufgeschrieben, wie eine neue Universitätsmedizin in der Lausitz aufgestellt werden kann. Und es geht dabei nicht nur um die Ausbildung von Medizinern, sondern auch darum, ein international anerkanntes Zentrum der Gesundheitssystemforschung und Digitalisierung in der Medizin in Cottbus aufzubauen. Künftig soll es unter der Bezeichnung Innovationszentrum Universitätsmedizin Cottbus (IUC) geführt werden.

Um künftige Mediziner auszubilden, muss in Cottbus in den kommenden Jahren eine universitäre, medizinische Fakultät eingerichtet werden. Die Einhäupl-Kommission schlägt vor, diese neue Fakultät an die Brandenburgische Technische Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg anzugliedern.

#### Eigene Fakultät wird gebraucht

Dabei soll für die Mediziner aber eine besondere Form der Selbstständigkeit (Autonomie) gelten. Sie sollen beispielsweise ihre Professoren eigenständig berufen und ihre Finanzen weitgehend selbst verwalten. Fachleute rechnen immerhin mit Kosten von 80 bis 100 Millionen Euro pro Jahr – ein Budget, das beinahe so groß

#### Die Arbeitsgruppen für den Aufbau des IUC

Die Expertenkommission um Prof. Karl Max Einhäupl hat vorgeschlagen, noch in diesem Herbst mehrere Arbeitsgruppen zu bilden, die sich dann um folgende Themenbereiche kümmern:

- ▶ Notwendige Neubauten und Gebäude (gebraucht werden insgesamt rund 29.000 m<sup>2</sup> Fläche für das IUC)
- ▶ CTK Trägerwechsel
- ▶ Thema Digitalisierung
- ▶ Rekrutierung akademischen Personals
- ▶ Organisation der Studentischen Ausbildung

FOTO: ANNE POLLMANN/DPA



Prof. Karl Max Einhäupl, Vorsitzender der Expertenkommission.

#### So sieht der Zeitplan für den IUC-Aufbau aus

Geplant ist die Erarbeitung eines Konzeptes für das IUC bis Ende des Jahres 2022.

Wenn alles optimal läuft, sollen der Wissenschaftsrat und die Konferenz der Wissenschaftsminister der Länder den Brandenburger Plänen für das Innovationszentrum Universitätsmedizin Cottbus im Jahr 2024 zustimmen.

Die ersten Medizinstudenten sollen dann im Jahr 2026 in Cottbus immatrikuliert werden. Pro Jahrgang sollen etwa 200 Studienanfänger im Medizinstudiengang starten. Geplant ist bisher eine Studierendenzahl von etwa 1000 bei den künftigen Medizinnern. Die Vollauslastung des Studienganges soll zum ersten Mal im Jahr 2033 erreicht sein.

ist, wie es die BTU derzeit als Ganzes hat.

#### Vom CTK zum Uni-Klinikum

Geplant ist, das bisher städtische CTK in eine Gesellschaft des Landes Brandenburg zu überführen und damit zu einem Landeskrankenhaus zu machen.

Ein Universitätsklinikum muss so ziemlich alle Fachbereiche der Medizin mit eigenen Fachkliniken abdecken, um die Ausbildung der künftigen Ärztinnen und Ärzte sicherzustellen. Verzichtet werden soll in Cottbus laut dem aktuellen Eckpunktepapier auf die Fachgebiete Pharmazie und Zahnheilkunde.

Daneben ist geplant, das CTK zu einem digitalen Leitkrankenhaus für die Gesundheitsregion Lausitz zu entwickeln. Dabei geht es vor allem um die Digitalisierung von Diagnoseverfahren und Behandlungsmethoden.

#### Klare Forschungsschwerpunkte

Neben der Ausbildung und Lehre soll sich das IUC künftig mit Forschungen auf internationalem Spitzenniveau befassen. In Cottbus sollen dabei nach den Vorgaben der Einhäupl-Kommission die Gesundheitssystem-Forschung und die Digitalisierung im Gesundheitswesen die Schwerpunkte sein. Dabei geht es vor al-

lem um die Frage, wie das Gesundheitssystem der Zukunft aufgestellt werden muss, um die Bevölkerung in unterschiedlich strukturierten Regionen optimal versorgen zu können. In Cottbus sollen dabei neue Modelle entwickelt werden, die sich auch auf andere Landstriche und Regionen weltweit übertragen lassen.

Das Forschungsfeld ist in Deutschland bisher deutlich unterbelichtet, gilt aber nach Auffassung des Wissenschaftsrates als ein entscheidendes Feld für die medizinische Versorgung in der Zukunft. „Die Lausitz ist in dieser Hinsicht ein ideales Forschungsareal“, sagte Karl Max Einhäupl bei der Vorstellung des Eckpunkte-Papiers am Dienstag in Potsdam. In der Region gebe es derzeit rund 15 Krankenhäuser und hunderte niedergelassene Ärzte. Sie alle künftig intelligent in ein System zur optimalen Gesundheitsversorgung einzubinden, das sei eine riesige Herausforderung und extrem wichtig auch für die dort lebenden Menschen.

#### Forschen zum Gesundheitssystem

Karl Max Einhäupl und seine Mitstreiter in der Expertenkommission sind überzeugt, dass die Gesundheitssystemforschung der neuen Medizin-Uni in Cottbus ein interessantes Alleinstellungsmerkmal gibt, das in Zukunft auch für internationales Renommee sorgen kann. Diese Expertise halten die Fachleute für wichtig, damit am Ende nicht nur der Wissenschaftsrat den Brandenburger Plänen für eine neue Medizinische Universität seine Zustimmung gibt.

Zum ersten Mal nämlich soll mit finanzieller Hilfe des Bundes in einem Land eine staatliche Medizinerbildung neu aufgebaut werden. Notwendig ist dafür auch die Zustimmung der Wissenschaftsminister aller anderen Bundesländer.

Allerdings erlaubt der Artikel 91b des Grundgesetzes die Zusammenarbeit von Bund und Ländern nur „in Fällen überregionaler Bedeutung bei der Förderung von Wissenschaft, Forschung und Lehre“. Als ein solcher Fall muss das IUC in Cottbus künftig behandelt werden, wenn sich der Bund signifikant an der Finanzierung der Gesamtkosten beteiligen soll.

Anzeige

#### 75 LAUSITZER RUNDSCHAU

## RUND UM DIE GUBENER SEEN ZUM CALPENZ-MOOR

Guben, 7. August 2021, Start: 9 Uhr

Von unserer Lokalredaktion in der Berliner Str. führt die Tour rund um die Gubener Seen. Vorbei am Deulowitzer und Pastling See zum ehemaligen Grabkoer See. Erfahren Sie von unserem Tourguide alles rund um die wasser verlierenden Moore und die dörfliche Industriegeschichte der Region berichten. Nach der Tour vorbei an der letzten aktiven Ausgrabungsstätte der Bronzezeit und natürlichen Denkmälern geht es wieder zurück nach Guben.

Kommen Sie mit uns auf Tour! Anmeldung und Informationen unter **0355 – 481 555**



Mit der Rundschau durch die Lausitz.

präsentiert von:

